

# Wie ein Bieler seinen Sport populärer machen will

**Rudern** Der 18-jährige Leo Dettwiler hat die Maturaarbeit seiner Sportart gewidmet. «Man könnte einiges zum Besseren verändern», ist der Bieler überzeugt. Wie fällt die Reaktion des Verbandes aus?

Beat Moning

Für Maturand Leo Dettwiler stand ganz am Anfang die Frage: «Warum verdienen eigentlich Fussballer so viel mehr als Ruderer?» Die Antwort schien klar: Mehr TV-Präsenz, mehr Sponsoren, mehr Zuschauer. Doch der 18-Jährige liess nicht locker, fragte, warum Ruderer nicht mehr aus sich herausholen können?

Dettwiler beschäftigte sich mit dem Rudersport in den Anfängen, nahm die aktuelle Szene unter die Lupe und kam zum Schluss: Die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse ergeben, dass es geeignete Massnahmen gibt, um das öffentliche Interesse des Rudersports zu erhöhen. Um gleich fortzusetzen, «dass damit aber auch ein erheblicher Aufwand verbunden ist.»

Seit drei Jahren gehört Leo Dettwiler dem Seeclub Biel an. Phasenweise bis zu zehnmal wöchentlich trainiert er, auf dem Wasser und bei nicht immer besten Wettervoraussetzungen, im Krafraum, auf dem Ergometer. «Für mich war von Anfang an klar, dass meine Maturaarbeit mit meiner Leidenschaft, dem Rudersport, zu tun haben soll.» Viele Ideen hatte der Bieler im Kopf. «Nach einem Gespräch unter Ruderern kristallisierte sich heraus, wie ungleich das öffentliche Interesse gegenüber anderen Sportarten ist, und dass der Rudersport von der breiten Bevölkerung grundsätzlich wenig Aufmerksamkeit geniesst.» Obwohl, wie Dettwiler herausfand, «viele Personen den Rudersport als durchaus attraktiv bezeichnen».

Die mediale Erkenntnis fällt ernüchternd aus: «Die mediale Präsenz ist gering und bis vor kurzer Zeit wurden die internationalen Regatten, Worldcups, aber auch die Europa- oder Weltmeisterschaften nicht regelmässig vom Schweizer Fernsehen übertragen. Während Schweizer Meisterschaften praktisch keine Medienresonanz auslösen, sind zum Weltcup rund 45 Medienberichte publiziert worden», hat Dettwiler aus dem Jahre 2017 herausgefunden.

## Neue Wettkampfformen

Leo Dettwiler ging also auf Ursachenforschung und wollte die Frage beantwortet haben, wie man das öffentliche Interesse wecken kann, wie es möglich ist, die jetzige Situation im Rudersport mit seinen 12 000 Sporttreibenden zu verbessern. Dabei startete er auch mithilfe des Verbandes eine Umfrage bei



Erfolgreich vorgeführt: Leo Dettwiler anlässlich seiner mündlichen Darstellung der Maturaarbeit. zvg

Ruderern, um Ideen zu sammeln. Entstanden ist in einer mehrwöchigen Arbeit ein 50-seitiges Dokument. «Eine gezielte Einsetzung von Marketinginstrumenten und eine optimale Vermarktung mit geeigneten Mitteln ist von Bedeutung», hält Dettwiler fest. Auch wenn bereits einiges getan wurde, so sieht er in der Umsetzung deutliche Verbesserungsmöglichkeiten – auch in sportlicher Hinsicht: Die Umfrage ergab, dass viele Ruderer der Meinung sind, die Sportart könnte man mit neuen Wettkampfformen spannender, ja sogar dramatischer machen. Etwa mit Sprintrennen oder Rennen im Cup-System, was notabene auch für die Aktiven attraktiver werden könnte.

Unter die Lupe nimmt Dettwiler, wie es für einen Sportler gehört, die Stärken und Schwächen. Der Rudersport sei skandalfrei, umweltfreundlich und die Athletinnen und Athleten können internationale Erfolge ausweisen. Aber: «Es fehlt die Attraktivität der Regatten, der

## Die Reaktion des Verbandes

Sabine Horvath, seit fünf Jahren bei Swiss Rowing, Vizepräsidentin und zuständig für Kommunikation und Marketing, schreibt Leo Dettwiler nach Beendigung seiner Maturaarbeit, die dem Bieler nach schriftlicher und mündlicher Ausführung eine Note von 5,5 einbrachte: «Deine Arbeit ist sehr gut strukturiert, die einzelnen Themen sind ausführlich und verständlich beschrieben. Eine der wesentlichen Erkenntnisse sehe ich im verstärkten Einsatz von technischen Mitteln, um den Rudersport für ein breites Publikum attraktiver zu machen (Go-Pro auf Booten, Drohnen, Live-Stream etc.). Diese Erkenntnisse decken sich mit unserer Einschätzung und ich sehe darin ebenfalls ein grosses Potenzial. Ich teile auch deine Einschätzung, dass gerade diese technischen Möglichkeiten einen

sehr grossen personellen und finanziellen Aufwand mit sich bringen. Was mir besonders gut an Deiner Arbeit gefällt ist die Idee von Influencern und modernen Apps. Hier denke ich nicht zuletzt an eine attraktive Trainings-App für das Ergometer-Training, die auch in Fitnesszentren zur Anwendung kommen und damit einen grösseren Markt erschliessen könnte.

Ich danke dir nochmals herzlich für Dein Engagement für diese Arbeit und dafür, dass du Deine Umfrage und Arbeit Swiss Rowing zur Verfügung stellst. Ich habe im Januar eine Strategiesitzung mit dem Vorstand und werde die Erkenntnisse Deiner Arbeit sehr gerne vorstellen. Und natürlich gebe ich dir dann gerne eine Rückmeldung, wie es bei uns im Sportsponsoring weitergeht.» bmb

Verband hat zu wenig Personal im Marketing, die allgemeinen Kosten würden zudem steigen und dies bei stagnierenden Einnahmen.» Chancen, dies zu ändern, seien vorhanden: Der Rudersport sei im Trend, immer mehr Leute könnten sich dafür begeistern.

Und für Sponsoren könnten kostengünstigere Sportarten durchaus interessant sein. Nicht zuletzt könnte die Sportart über Internet und Soziale Medien unter Einbindung der Aushängeschilder auch vermehrt der Öffentlichkeit attraktiv zugänglich gemacht werden.

## Technische Fortschritte

Wie das geschehen könnte, führt Leo Dettwiler in seiner Maturaarbeit in Kurzform wie folgt aus: Interessant und vielversprechend sind die technischen Mittel, welche immer häufiger eingesetzt werden. Sie bieten grosses Potenzial, welches noch lange nicht ausgeschöpft ist. Mithilfe von Drohnen, Actionkameras wie auch Messgeräten, welche an den Booten befestigt werden, können die Ruderrennen und Aktivitäten im Boot viel näher an die Zuschauerinnen und Zuschauer und somit an zusätzliche Zielgruppen gebracht werden. Durch eine sorgfältige Aufbereitung des Videomaterials in Verbindung mit der korrekten Auswertung und Einblendung der erfassten Daten, kann ein Vielfaches an Impressionen und Informationen vermittelt werden. Dies mache das Rudern für Aussenstehende «erlebbarer» und somit spannender.»

Die mithilfe dieser technischen Infrastruktur erfassten Daten, Bilder und Emotionen könnten dem Verband als Marketingprodukte von grossem Nutzen sein. «Indem aufgezeichnetes Videomaterial in den sozialen Medien aufbereitet wird, können die damit verbundenen Emotionen vermittelt werden», so Dettwiler.

Für Leo Dettwiler, der die Maturaarbeit vorgestern in mündlicher Form präsentierte, besteht also Handlungsbedarf, um den Rudersport in eine neue Epoche zu führen. Er schreibt in seiner Arbeit abschliessend: «Somit besteht nun nicht mehr die Frage, ob das öffentliche Interesse des Rudersports gesteigert werden kann, sondern wann der Schweizerische Ruderverband Swiss Rowing und die Klubs damit beginnen, die genannten Massnahmen umzusetzen. Dabei wünsche ich allen involvierten Stellen stets eine «Luftkastenlänge Vorrprung!»

## Die Schweiz verbessert sich um einige Ränge

**Fussball** Mit dem Abschluss der Gruppenphasen in den Europacup-Wettbewerben hat sich die Schweiz im Ranking der Uefa um fünf Positionen verbessert. Die Super League nimmt den 14. Platz ein – und hat mit dem FC Basel noch einen Klub im Rennen.

Abgerechnet wird Ende Saison, nach dem Final in der Champions League. Die neuen Koeffizienten, die dabei für jedes Land herauskommen, werden auf die übernächste Saison wirksam, also für die Saison 2023/24. Diese Verzögerung ist logisch. Sie rührt davon her, dass immer schon am Anfang einer Saison klar sein muss, welches Land wie viele Plätze in den drei Wettbewerben der nachfolgenden Saison zugesprochen bekommt. Sollte die Schweiz den 14. Platz bis Ende Saison halten, wären die besten Mannschaften der Super League für die

Saison 2023/24 wesentlich besser gestellt als in der laufenden Saison. Der Schweizer Meister müsste erst in der dritten Qualifikationsrunde in die Champions League eingreifen. Der Zweite der Meisterschaft bekäme ebenfalls einen Platz in der Qualifikation der Königsklasse. Der Cupsieger stünde in der Europa League bereits in der 3. Qualifikationsrunde, und in der Conference League könnten zwei weitere Mannschaften den Beginn der Qualifikation überspringen.

Die Chancen auf den 14. Platz am Saisonende wären umso besser, wenn der FC Basel in den K.o.-Duellen der Conference League weiter punkten würde. Die im «Live-Ranking» der Uefa-Koeffizientenliste auf den Plätzen 15 und 16 klassierten Länder – die Türkei und Griechenland – werden in den K.o.-Phasen noch je zwei Mannschaften stellen. Dänemark, das derzeit im 18. Rang liegt, ist sogar noch mit drei Mannschaften im Rennen. sda

## Nachrichten

### ROLLHOCKEY

#### Verletzungspech bei Diessbach

Die Seeländer müssen beim heutigen Auswärtsspiel in der Gruppenphase der Champions League ohne Rui Ribeiro, ihrem Torschützen vom Dienst antreten. Der ehemalige portugiesische Nationalspieler, der in der laufenden Saison bereits zwölf Mal für den RHC Diessbach getroffen hat, verletzte sich diese Woche im Training an der Schulter und wird voraussichtlich längere Zeit ausfallen. Nach der frühmorgentlichen Anreise im Bus, absolvierte das Team von Headcoach Carlos Silva gestern Abend bereits ein Training im Stadion von Hockey Sarzana. Aufgrund der Covid-Massnahmen hat der italienische Staat eine Zuschauerbeschränkung auf 60 Prozent des eigentlichen Fassungsvermögens angeordnet. Der Anpfiff zum Spiel der Gruppe B in Sarzana (I) erfolgt um 21 Uhr und der Auftritt der Seeländer kann über den offiziellen Kanal von

WS Europe auch von der Schweiz aus «live» verfolgt werden. mt

### RAD

#### Schweizer Frauenteam mit World-Tour-Lizenz

Das mit einer Schweizer Lizenz fahrende Frauenteam Cogeas hat vom Rad-Weltverband UCI für das kommende Jahr eine Lizenz für die World Tour erhalten. Damit bekommen weitere Schweizerinnen eine Start Gelegenheit auf höchster Stufe. Die seit mehreren Jahren auf zweithöchster Stufe fahrende Equipe des im Waadtland wohnhaften Teamchefs Ruben Contreras besteht derzeit primär aus jungen Fahrerinnen aus Russland und der Schweiz. So stehen für 2022 mit Aline Seitz, Caroline Baur, Caroline Chauveau, Léa Stern und Petra Stiasny fünf Schweizerinnen bei Cogeas unter Vertrag. Teamleaderin ist die für Usbekistan startende Russin Olga Sabelinskaja. Als Manager amtiert der ehemalige Schweizer Radprofi Laurent Dufaux. Die aufgewertete World Tour der Frauen, die neu 14 statt wie bisher nur acht Teams um-

fasst, macht im Oktober mit der Tour de Romandie Féminin erstmals auch in der Schweiz halt. Auch die Organisatoren der Tour de Suisse organisieren nach der Premiere in diesem Jahr auch im kommenden Juni wieder ein Frauen-Rennen, das allerdings nicht zur obersten Stufe gehört. sda

### RAD

#### Keine Lizenz für Frankinys Team

Das Radteam Qhubeka Next Hash des Wallisers Kilian Frankiny steht unmittelbar vor dem Aus. Der Rad-Weltverband UCI hat der südafrikanischen Equipe die World-Tour-Lizenz für die kommende Saison nach einem Aufschub von einigen Wochen jedenfalls verweigert. Die Mannschaft bekundete bereits vor einem Jahr Mühe, die Finanzierung sicherzustellen. Wegen der angespannten Lage erteilten die Qhubeka-Verantwortlichen schon im Herbst ihren Fahrern die Freigabe für 2022. Frankiny allerdings ist es bisher nicht gelungen, für nächstes Jahr einen neuen Arbeitgeber zu finden. sda